

Turbulente Zeiten auf dem Holzmarkt

WALDBESITZERVEREINIGUNG Ausblick bei Versammlung – Lechner hört nach 27 Jahren auf

VON JONAS NAPILETZKI

Irchenberg – Es ist 19.45 Uhr, als Michael Lechner mit Ruhe im Irchenberger Trachtenheim bittet. 15 Minuten über der Zeit, niemand stört sich daran. Die Gäste – Mitglieder der Waldbesitzervereinigung (WBV) Holzkirchen – sind gut gelaunt. Sie freuen sich über den Austausch. Es ist der erste in dieser Runde nach fast zwei Jahren – die Jahresversammlung 2020 war coronabedingt abgesagt worden.

Als der Vereinsvorsitzende das Wort ergreift, ist an den Tischen der 30 anwesenden Mitglieder längst das zweite Glas serviert worden. Trotzdem wird es ernst. Lechner hat viel zu sagen. Später wird er verkünden, dass er nach 27 Jahren nicht wieder als Vorsitzender kandidiert. Neuwahlen folgen – doch vorher geht es um inhaltliche Themen. Solche, die Lechner auch nach seinem Abgang beschäftigen werden: „Wir hatten schwierige Rahmenbedingungen“, erinnert der 67-Jährige an die 20 Monate seit



Abschiedsrede: Michael Lechner. FOTO: WIECHMANN



Der neue Vorstand: (v.l.) Alexander Mayr, Matthias Muth, Martin März, Alois Willerer und Josef Meier. FOTO: LUOWIGHOLLY

der letzten Versammlung. „Aus Respekt und Augenhöhe, die wir uns mit der Holzindustrie gewünscht hatten, ist nichts geworden“, betont er. Aber: Es geht bergauf – nicht wegen Einigungen, sondern aus marktwirtschaftlichen Gründen. „Die Holzindustrie baut ihre Werke massiv aus.“ Gigantische Kapazitäten würden die Preise stärken. „Auch das mit Käfer befallene Holz wird knapp.“

Gleichzeitig sei die Politik Waldbesitzern mit Flächenprämien entgegengekommen. „Die vereinsgegründete Pel-

letvermarktung nimmt zu.“ Das alles sind Lechner zufolge Lichtblicke, die es zu nutzen gelte. „Wir dürfen nicht auf höhere Holzpreise warten“, appelliert er an die Mitglieder. Dreistellige Beträge könnten schnell wieder einknicken. Bestes Beispiel: die jüngste Vergangenheit.

So hätten die Mitglieder in der Corona-Krise zusehen müssen, wie große Teile des deutschlandweit verkauften Holzes mit Käfern befallen war, was die Preise sinken ließ. Alexander Mayr, Mitarbeiter der WBV, erklärt zum

Holzmarkt: „Die drei Stürme Bianca, Yulla und Sabine haben im Februar 2020 einen mittelschweren Schaden hinterlassen.“ Kurz darauf wurden die Grenzen geschlossen – coronabedingt. Die Lebensadern an heimischen Straßen waren tot, während Schadholz aus Norddeutschland mit Zügen in die Nachbarländer gelangte.

„Der Holzmarkt war kurz vor dem Zusammenbruch“, sagt Mayr. Neue Tiefstände der Preise hätten sich nur durch den Export nach China und in die USA erholt. „In die

Hände gespielt hat uns dann der Zollstreit zwischen den USA und Kanada.“ EU-Holz war gefragt – und wegen geringer Sägewerkskapazitäten in Übersee-Gebieten sei Schnittholz beliebt gewesen. Dass dann noch Zeit war, Schneebrocken aus dem Winter 2019 aufzuräumen, und dass Kronen Holz aus Angst vor Preisanstiegen hamsterten „wie Klopapier“, brachte die Lage laut Mayr wieder ins Gleichgewicht.

Christian Webert, neuer Leiter des Landwirtschafts-amts Holzkirchen, resümiert:

„Wir sind in einer glücklichen Lage.“ Borkenkäfer seien in Oberbayern selten, der Asiatische Laubholzbockkäfer (ALB) in der Monitoringphase.

Ähnlich solide wie die Wälder sind die Mitgliederzahlen, die WBV-Geschäftsführer Alexander Necker den Gästen vorlegt: 2257 waren es vergangenes Jahr – zwei weniger als im Jahr 2019. Mit Blick auf die Zukunft entscheiden sich die Anwesenden wenig später mehrheitlich für eine Beitragserhöhung. Einstimmig nehmen die Gäste die Vorschläge für die Neubesetzung des Vorstands an. „Danke für die Zusammenarbeit“, schließt Lechner ab. Er sei froh, die WBV in Händen guter Nachfolger zu wissen. » HOLZKIRCHEN & UMGEBUNG

Der neue Vorstand
Vorsitzender: Alexander Mayr, Piesenkam; Zweiter Vorsitzender: Matthias Muth, Oberdarching; Beisitzer: Martin März, Sachsenkam, Alois Willerer, Bayrischzell, Josef Meier, Föching.

Präsente für die Besten

Für hervorragende schulische Leistungen hat das Landratsamt in Person von Vize-Landrat Jens Zangeneid (Foto oben links, M.) Absolventen mit kleinen Präsenten ausgezeichnet. Dies waren: FOS Holzkirchen (links oben v.l.): Tobias Danzer, Paul Meißner, Andreas Schneider, Regina Steer, Hanna Backhausen, Jakob Widmaier und Tatjana Moser mit Schulleiter Michael Hüttl; Realschule Holzkirchen (links unten v.l.): Veronika Wiesgigl, Magdalena Haas, Leah Rietig, Franziska Leuchner, Anna Hiergeist mit Rektor Joachim Fischer; Realschule Miesbach (rechts oben v.l.): Helena Behr, Rektor Thomas Kaspar und Corina Hofer; Realschule Tegernseer Tal (v.l.): Daniel Friebe, Maurice van der Heiden, Kilian Kellner, Fabian Absmeier, Konrektor Stephan Wörle und Theresa Rixner. MM/FOTOS: LANDRATSAMT



IN KÜRZE

Landkreis Eif Infektionen an einem Tag

Eif Neuinfektionen mit dem Coronavirus wurden am Freitag dem Landratsamt Miesbach gemeldet. Das sind so viele wie in den drei Tagen davor zusammen. Wie die Behörde berichtet, ist das Contact Tracing dabei, die betroffenen Personen zu kontaktieren und herauszufinden, ob es sich um mögliche Cluster handelt oder ob Verbindungen zu den bereits bekannten Fällen bestehen. Zum jetzigen Zeitpunkt könne das Gesundheitsamt noch nichts über die Häufung der Fälle sagen. Da jeder Fall inzwischen zahlreiche Kontaktpersonen hatte, könne das Kontaktpersonenmanagement etwas dauern.

Das Landratsamt relativiert jedoch: Nachdem der Landkreis in den vergangenen Tagen zeitweise den niedrigsten Wert in Oberbayern aufwies, sei der Anstieg nicht besonders verwunderlich. Die 7-Tage-Inzidenz wird durch die Neuinfektionen wohl auf 25 steigen. Dadurch ergeben sich vorerst keine neuen Einschränkungen. Die nächste Schwelle nach der Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung ist für die meisten Bereiche eine 7-Tage-Inzidenz von über 50 an drei aufeinanderfolgenden Tagen. mm

Impfbus-Haltstellen
Der Impfbus des Landkreises Miesbach macht an diesem Samstag von 8.30 bis 12 Uhr an der Grundner Tafel (Wiesseer Straße 10) Station. Von 13.30 bis 17.30 Uhr steht er auf dem Parkplatz beim FC Bayern Shop an der Autobahnauffahrt Irchenberg. Am Sonntag ist das Bräustüberl in Tegernsee dran. Dort steht der Impfbus (Achtung, geänderter Zeitraum!) von 8.30 bis 17.30 Uhr.

DAS DATUM

Vor 25 Jahren

Eine Schlierseerin macht bei einem Spaziergang einen grausigen Fund: Auf Höhe des Schlierseer Sportplatzes entdeckt sie eine Leiche in der Schlierach. Bei der Toten handelt es sich um eine 57-Jährige, die im Ort wohnte. Ob die Frau durch einen Unfall oder ein Verbrechen ums Leben kam, ist unklar.

Vor zehn Jahren

Die Weyerner Gemeinderäte beschließen, wie der neue bebaute Klosteranger aussehen soll. Er wird in drei Bebauungspläne unterteilt, wovon der erste Bauabschnitt 2012/13 den engeren Klosterbereich umfasst. 2015/16 soll das Gewerbe nahe der Staatsstraße folgen. Die Wohnhäuser entstehen im dritten Abschnitt 2018/19.

Vor fünf Jahren

Der Sommer 2016 ist schon bald Geschichte – und wieder standen Wanderer beim Bauern in der Au in Bad Wiessee vor verschlossenen Türen. Seit 2013 ist die Berggaststätte geschlossen. Und wann das beliebte Lokal wieder öffnet, ist unklar. Vor allem im Außenbereich des Gebäudes finden derzeit jedoch Umgestaltungsmaßnahmen statt, auch neue Fenster hat das Haus bereits erhalten. hph

WAS MICH BEWEGT

Wenn ich wählen könnte zwischen Pilot und Ansager, ich würde mich wohl für Pilot entscheiden. Man trägt eine coole Sonnenbrille, zieht einen Rollkoffer hinter sich her und reist durch die ganze Welt. Ein Ansager hingegen sitzt im schlechtesten Fall den ganzen Tag in einem Lifthäuschen und nuschelt im Zehn-Sekunden-Takt ins Mikrophon: „Bitte zu viert einordnen.“ Zumindest war das vor der Pandemie so.

Inzwischen haben einst begehrte Berufe an Strahlkraft verloren. Piloten bangen um ihre Jobs. Ansager wiederum setzen zum Höhenflug an. Man braucht sie dringender

den je. So hat nicht nur die Zahl der Sonderangeboten in Supermärkten zugenommen, die es auszurufen gilt. Sie werden auch nachgefragt, um an Orten mit erhöhtem Menschenaufkommen an Corona-Regeln zu erinnern. Wieder andere haben sich auf Navigationsgeräte spezialisiert. Es ist ein eng umkämpfter Markt, im wahren Sinne des Wortes. Man muss sehr winzig sein, um an Bord eines Fahrzeuges Navigationsansager werden zu können. Erstaunlich eigentlich, dass es doch so viele kleine Menschen gibt.

Allien Ansager ist gemein, dass meist niemand auf sie



Ansager – ein Beruf mit Zukunft

STEPHEN HANK

hört – nicht im Supermarkt, nicht auf öffentlichen Plätzen, nicht im Auto. Und auch

nicht auf Flugreisen. Nach langer Pause führte mich mein Weg jetzt wieder an Bord eines Flugzeugs. Wer sich selbst für den Beruf des Ansagers interessiert, der weiß, dass es kein spannenderes Arbeitsumfeld gibt. Die Schlagzahl ist hoch, die Art der Durchsagen vielfältig. Sie reichen vom Hinweis auf den richtigen Umgang mit der Sicherheitsgurt über die Untersagung der Toilettennutzung bis hin zur Bekanntmachung der Reiseflughöhe. Viele Durchsagen sind komplex. Oft zu komplex, um sie verstehen zu können. So bietet der Ansager neuerdings darum, nach der Landung

erst dann vom Sitzplatz aufzustehen, wenn die entsprechende Sitzreihe aufgerufen wird. Es dient einem geordneten Ausstieg und damit dem Infektionsschutz. Ich war gespannt, was passieren würde.

Es kam so: Das Flugzeug rollte auf die Parkposition, die Anschlagzeichen erloschen. Nach kurzer Schamfrist sprang der Erste auf. Dann – es gleich einem Dominoeffekt – der Nächste, dann wieder einer, dann wieder einer und so weiter. In der Kabine kam innerhalb weniger Sekunden ein psychologisches Kammerenspiel zur Ausführung, das sinnbildlich

stand für so viele Situationen in diesen Tagen. Warum zurücknehmen, wenn andere es auch nicht tun? Warum auf Privilegien verzichten, die andere für sich in Anspruch nehmen? Das Problem ist nicht der eine. Das Problem ist der Erste – und die Botschaft, die er mit seinem Verhalten aussendet.

Dem Ansager ist es gelungen, die Meute wieder zu beruhigen – vielleicht auch mit dem Hinweis, dass am Ausgang schon die Bundespolizei wartet und die Einreiseunterlagen kontrolliert. Es muss ein professioneller Ansager gewesen sein. Oder der Pilot, der auf Ansager umschult.

Jugend für Politik interessieren

KREISJUGENDRING Zwei Angebote zur Bundestagswahl

Landkreis – Was denken junge Politiker aus verschiedenen Parteien über die Themen Schule, Bildung, Familie und Klimaschutz? Das möchten die gemeinsame Servicestelle Jugendberufshilfe des Kreisjugendrings Miesbach und die kommunale Jugendpflegerin des Landkreises, Lena Renner, herausfinden. Für Ju-

gendliche veranstalten sie am Donnerstag, 19. August, um 19 Uhr eine Podiumsdiskussion mit sechs Nachwuchspolitikern via Zoom. Sie dient auch zur Vorbereitung auf die U18-Wahl am 17. September – eine Wahl für Jugendliche, angelehnt an die Bundestagswahl. Anika Hoffmann vom Kreis-

jugendring und Jugendpflegerin Renner wollen bei der Online-Diskussion auch der Frage nachgehen, was Demokratie eigentlich ist, warum man wählen sollte und wie sich die Jugendlichen ihren Wohnort in vier Jahren vorstellen. Den Link zur Teilnahme finden Interessierte unter www.kjr-miesbach.de. sh

Sie haben gewonnen

FERIEN DAHEIM Tickets für Sauna, Schlossgolf und Dino-Schau

Landkreis – Die Verlosungsreihe „Ferien daheim“ ist für heuer zu Ende. Doch gibt es aber Gewinner zu vermelden. Je zwei Eintrittskarten für die „Giganten der Meere“ im Lokschuppen Rosenheim haben gewonnen: Christoph Bichlmeier aus Wangau, Marina Gritscher aus Schliersee, Christ Grünwald aus Ober-

laindern, Sabine Kreitner aus Irchenberg und Angelika Obermaier aus Hausham. Die Tageskarten für Monte Mare gehen an Maria Theresia Gerthausner aus Fischbachau, Kathrin Jörg aus Fischbachau, Michaela Mock aus Schliersee und Thomas Stigloher aus Kleinprienzenau. Je eine Familien-

karte für eine Partie Schlossgolf oder Bowling im Schlossbrauhaus in Schwangau haben gewonnen: Markus Adomat aus Wangau, Christine Auracher aus Weyarn, Maria Bichler aus Sufferloh, Rita Ehrmann aus Miesbach und Irmgard Mayr aus Hausham. Die Preise werden zugeschickt. mm